

AUSSEN
WIRTSCHAFT
UPDATE
IRAK

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN
SEPTEMBER 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters **Amman**

Wirtschaftsdelegierte
Mag. Isabel Schmiedbauer

T + 962 6 5938 400

E amman@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/iq

HEAD OFFICE:

Mag. Nella Hengstler

T + 43 5 90 900 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE IRAK (1. Halbjahr 2018)

- **Wirtschaftswachstum 2017 bei nur 1%, positiver Ausblick für 2019 - 2022**
- **Parlamentswahlen Mai 2018: Regierungsbildung schreitet nur langsam voran**
- **Der IWF wartet auf die neue Regierung zur Weiterführung ihres Programms**
- **Weiterhin keine Einigung zw. Bagdad und Erbil**
- **Die US-Sanktionen gegen den Iran bringen Bagdad in Bedrängnis**
- **Österreichische Exporte gehen im 1. Halbjahr 2018 erneut zurück - Ölimporte aus dem Irak steigen**

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	Prognose 2018	Prognose 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	171,4	196,8	223,4	233,7
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	17.517	17.199	16.916	17.331
Bevölkerung in Mio. ³	37,2	38,3	39,3	40,4
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	11,0	-0,8	1,0	5,3
Inflationsrate in % ⁵	0,4	0,2	0,3	2,0
Arbeitslosenrate in % ⁶	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Wechselkurs der Landeswährung Irakische Dinar (IQD) zu USD; 1 USD =in IQD ⁷	1.182	1.184	1.190	1.190
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	28,4	61,4	83,1	92,2
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	19,6	39,5	45,0	52,0

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 52

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	93,2	-10,3	83,5
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	209,6	61,9	339,3
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	18	-16,7	15
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	20	30	26

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ ,	k.A.
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² :	k.A.
Direktinvestitionen aus IQ in Ö ¹³ ,	k.A.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus IQ ¹⁴	k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich (2017): 72. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit und Central Bank of Iraq

⁸ Quelle Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

**Derzeitige Lage und
Ausblick**

Noch im Jahr 2016 wuchs die irakische Wirtschaft laut Economist Intelligence Unit (EIU) und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) um 11%. Im Folgejahr schrumpfte sie allerdings um 0,8%. Auch 2018 wird das Wachstum um die 1% Marke liegen, während für 2019 wieder ein Aufschwung von 5% zu erwarten ist. Vor allem die positive Entwicklung des Ölpreises ist dafür ausschlaggebend. Seit Jänner 2017 ist ein OPEC Beschluss zur Kürzung der Fördermenge in Kraft, der aufgrund der preislichen Erholung am internationalen Ölmarkt nach und nach zurückgenommen wird.

Schrittweise hat der Irak (inkl. der Autonomieregion Kurdistan) im August 2018 seine Ölausfuhren auf ein historisches Hoch von ungefähr 4 Millionen Barrel pro Tag gesteigert und bleibt auch weiterhin das zweitgrößte Förderland unter den OPEC-Staaten.

Somit scheint das Land nach langen Jahren bewaffneter Auseinandersetzungen sich wieder in Richtung einer gewissen Normalität zu bewegen. Dieser positiven Entwicklung stehen gleichwohl weiterhin Herausforderungen gegenüber:

Die sich ziehende Regierungsbildung nach den Wahlen im Mai 2018 verhindern eine dynamischere Entwicklung der Wirtschaft.

Die engen wirtschaftliche Verflechtung mit dem von den USA mit Wirtschaftssanktionen belasteten Iran, lassen negative Auswirkungen auf den Irak befürchten.

Es konnte weiterhin keine Einigung mit der Autonomen Region Kurdistan hinsichtlich der Vermarktung des dort geförderten Öls und den budgetären Zuwendungen aus Bagdad erzielt werden.

Der Wiederaufbau soll in Angriff genommen werden, doch nehmen potentielle Investoren weiterhin eine (sehr) zurückhaltende Haltung ein und die bisherigen finanziellen Zusagen der internationalen Gemeinschaft liegen weit hinter den Erwartungen zurück.

Budget 2018

Erst Anfang März 2018 wurde aufgrund innerpolitischer Konflikte das Budget für das Jahr verabschiedet. Zur Berechnung dieses wurde allerdings eine tägliche Erdölexportquote von 3,8 Millionen Barrel pro Tag bei einem Preis von 46 US-Dollar veranschlagt. Anfang September 2018 lagen die Ausfuhren der irakischen Zentralregierung bei 3,58 Millionen Barrel pro Tag, bei einem Preis von rund 69 US-Dollar pro Barrel. Im August 2018 alleine wurden so Einnahmen von 7,7 Milliarden US-Dollar generiert.

In diesem Budget wurden, unter Boykott der kurdischen Abgeordneten, der Autonomieregion die seit jeher vereinbarten Geldmittel von 17% der staatlichen Gesamteinnahmen auf „eine Summe im Verhältnis zum Anteil an der Gesamtbevölkerung“ gekürzt (Entwürfen zufolge 12,67%). Grund hierfür war auch, dass die Autonome Region Kurdistan ab 2014 entgegen der Verfassung begann auf Eigeninitiative hin Öl in die Türkei zu exportieren.

Der IWF bezeichnete die zugewiesenen Finanzmittel für Kurdistan als nicht ausreichend, um die gesamtwirtschaftliche Ordnung in der wichtigen irakischen Region aufrecht zu erhalten. Auch kritisierte der IWF die großzügigen Steuererleichterungen der Regierung in Bagdad kurz vor den Wahlen im Mai 2018 im Bereich der Umsatz- und Einkommenssteuer.

Die dritte „review“, also die Bewertung der Fortschritte und der Umsetzung des Programms, ist derzeit ausgesetzt, da der IWF auf die neue Regierung wartet, um die Gespräche erneut aufzunehmen.

Die massive Abhängigkeit des Irak von seinen Ölexporten wird bei der Betrachtung der Budgetzahlen über mehrere Jahre hinweg deutlich. 96% der staatlichen Einnahmen stammen aus dem Verkauf von Öl, der Wohlstand des Landes hängt von der Entwicklung der internationalen Ölpreise ab. Entsprechend schwankt das

staatliche Budget von Jahr zu Jahr. Vergleicht man das Budget von 2018 mit jenem von 2014, dann lag das Budget 2014 bei ca. 140 Mrd. USD – 2018 hat man nur 88,5 Mrd. USD zur Verfügung.

**Hintergrund:
IWF Programm**

Ursprünglich beschloss der IWF im Juni 2015 eine Notunterstützung. In weiterer Folge konnte man sich 2016 auf ein Programm einigen, in dessen Rahmen ein Kredit in Höhe von 5,34 Mrd. USD an den Irak ausgezahlt werden soll. Das Programm wurde im Juli 2016 durch den Exekutivrat des IWF freigegeben. Es handelt sich um ein dreijähriges „stand by agreement (SBA)“, nach dem die Gelder dem Irak in Tranchen ausbezahlt werden sollen. Eine Voraussetzung der Auszahlungen ist die Umsetzung von Reformen. Konkret soll es zu Ausgabenkürzungen unter Beibehaltung der Sozialausgaben kommen, zum Abbau von Schulden, einer Reform des Bankensektors sowie zur Bekämpfung von Korruption. Seit dem Start des Programms wurden drei Teilzahlungen mit einem Gesamtvolumen von 2,1 Mrd. USD geleistet. Aufgrund der Auflagen des Programms sollten auch in Zukunft Sparmaßnahmen und Ausgabenkürzungen seitens der (neuen) Regierung erfolgen.

**Hilfskredite der
internationalen
Gemeinschaft**

Zusätzlich arbeitet der Irak mit weiteren internationalen Finanzinstituten zusammen. Erst im Februar 2018 stellte die Weltbank zusätzliche 750 Mio. USD zur Verfügung, was die Gesamtunterstützung der Organisation auf knapp 4,7 Mrd. USD bringt. Des Weiteren erhielt der Irak von Frankreich und Japan Kredite in Höhe von 512 bzw. 195 Mio. USD. Das Vereinigte Königreich gewährte dem Land einen gebundenen Kredit von 1,2 Mrd. USD. Die EU hat dem Irak Mittel in Höhe von 75 Mio. EUR für die Umsetzung diverser Projekte für den Zeitraum 2014 – 2020 zugesagt. Als Schwerpunkte wurden Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, *Capacity Building* sowie nachhaltige Energie gewählt.

Korruption

Die im Irak tief verwurzelte Korruption ist ein enormes Problem und Mitschuld an fehlenden Staatseinnahmen. Es liegt in der Natur der Sache, dass Schätzungen zum Ausmaß der durch Korruption verursachten Schadenshöhe kaum zu überprüfen sind, allerdings geht man davon aus, dass dem irakischen Staat aufgrund von Korruption seit 2003 Einnahmen in Höhe von mindestens 350 Mrd. USD entgangen sind.

Inflation

Seit dem Jahr 2013 verzeichnet der Irak relativ moderate Inflationsraten, insbesondere im Vergleich zu den Jahren von 2008 bis 2010. Diese Entwicklung wurde hauptsächlich durch die sinkenden Kosten für Erdöl- und Erdgasprodukte bewirkt. 2017 lag die Inflation bei 0,2% - auch für das Jahr 2018 geht EIU von einer Inflationsrate von 0,3% aus.

Energiesektor

Wichtigster Wirtschaftsfaktor im Irak ist und bleibt der Erdölsektor. Die meisten Öl- und Gasvorkommen liegen ungleich verteilt im schiitisch besiedelten Süden des Landes und entlang ethnischer Trennlinien im kurdischen Norden. In der kurdischen Region befinden sich 45 Mrd. Barrel und der Irak verfügt insgesamt über Ölreserven von 150 Mrd. Barrel.

Mit einem Anteil von 96% an den Staatseinnahmen ist der Irak hochgradig von der Entwicklung des Ölpreises abhängig.

Erdöl

Die 2016 erzielte Einigung der OPEC und weiterer ölexportierender Länder über die Drosselung der Produktion wurde zwar insgesamt erreicht, allerdings nur aufgrund der Überkompensation einiger Länder, der Irak selbst entsprach den Vorgaben nur knapp zur Hälfte. Der Irak hat bereits angekündigt seine Förderkapazitäten erhöhen zu wollen, da aufgrund der Sanktionen gegen den Iran und des Kollapses der venezolanischen Wirtschaft, diese Länder geringere Fördermengen aufweisen und eine kurzfristige Angebotsknappheit eintreten könnte.

Beide Länder kommen zusammen auf eine tägliche Erdölproduktion von 5 Mio. Barrel pro Tag. Der steigende Ölpreis hat dem Zweistromland alleine im August Einnahmen von 7.7 Mrd. USD beschert.

Nach einer Verlängerung der Regelung Ende 2017 wurde von der OPEC die Drosselung im Juni 2018 schrittweise gelockert. Im Rahmen des am 23. September in Algier stattgefundenen Treffens, entschied man sich gegen eine Erhöhung der Ölproduktion.

Ferner sind mittel- bis langfristig im Irak Investitionen im Ölsektor notwendig, um den Output zu halten, bzw. wie gewünscht, zu erhöhen. Auch sind Investitionen in die vom IS zerstörte Öl-Infrastruktur notwendig. Die irakische Regierung hat ambitionierte Pläne ihre Förderquoten zu steigern, das zuletzt genannte Ziel sind 6,5 Mio. bpd bis 2022. Abhängig ist dies von der Entwicklung der Sicherheitslage und der Investitionsbereitschaft ausländischer Unternehmen.

Diverse Projekte im Ölsektor

Ende 2017 kündigte Royal Dutch Shell an, die Ölförderung in Majnoon (Norden von Basra) einzustellen und Ende Juni 2018 an die Basra Oil Company zu übergeben. Majnoon zählt zu den größten Ölfeldern Iraks, doch die geförderte Menge von 235.000 bpd ist weit unter dem Niveau von den erwarteten 1,8 Millionen bpd die für 2020 vorhergesagt wurden. Shell hat angekündigt, sich auf andere Projekte im Irak zu konzentrieren, wie bspw. den Ausbau der petrochemischen Nebras-Anlagen oder die Speicherung von Flüssiggas durch die Basra Gas Company. Der russische Ölkonzern Rosneft unterzeichnete Mitte Oktober 2017 ein Abkommen mit der Regionalregierung Kurdistans über die Beteiligung an 5 Ölfeldern aber auch an der wichtigsten Pipeline der Region, die nach Ceyhan führt. Rosneft würde eine Beteiligung von 60% an der Pipeline halten, die kurdische KAR Gruppe die restlichen 40%. Im Gegenzug investiert der Konzern insgesamt ca. 3.5 Mrd. USD, wobei u.a. den Kurden Kreditlinien eingeräumt werden sollen. Bagdad kündigte an, dass diese Verträge als „ungesetzlich“ einzustufen sind, da solche Abkommen mit Bagdad zu schließen wären. Ein ausstehendes Urteil des Obersten Gerichtshofs im Irak wurde im September 2018 erneut verschoben.

Das als Nassiriya Integrated Project vorgestellte Projekt, welches einen Ausbau des Nasriya Ölfeld (4,4 Mrd. Barrel), sowie eine neue Raffinerie mit einer Kapazität von bis zu 300.000 Barrel pro Tag ebenda vorgesehen hat, wird nun doch nicht an ausländische Interessenten (unter anderem Petrochina) vergeben, sondern von einer staatlichen Firma entwickelt.

Weiters arbeitet der Irak zusammen mit Kuwait an Projekten an Ölfeldern an der gemeinsamen Grenze, unter anderem sollen die geteilten Gewinne daraus auch zur Tilgung der Reparationszahlungen an Kuwait dienen.

Irak - Jordanien: Neue Pipeline

Die Planungen zum Bau einer Pipeline von der ölreichen süd-irakischen Provinz Basra zur jordanischen Hafenstadt Aqaba schreiten voran. Im Februar 2018 hat die jordanische Regierung das Projekt formell bestätigt. Damit kommt wieder Schwung in das im Jahr 2014 lancierte Megaprojekt, das durch die Turbulenzen im Zuge der Konflikte mit dem IS ins Stocken geriet. Die Planung des Projekts mit einem Volumen von ca. 6 Mrd. USD und einer Kapazität von mehr als 1 Mio. bpd sollte vorangetrieben werden. Laut Aussage der irakischen Seite wurde bereits ein irakischer Investor mit der ersten Phase des Projekts beauftragt.

Studien zufolge hat der Irak Gasvorkommen in Höhe von 3,158 Billionen Kubikmeter und liegt damit weltweit an 13. Stelle. 2017 wurden nur eine Mrd. Kubikfuß Gas gefördert.

Gas

Im Jahr 2017 wurde Gas (als ungenutztes Nebenprodukt bei der Erdölförderung) im Wert von 2,5 Mrd. USD abgefackelt. Die irakische Regierung rechnet damit, dass dieses Vorgehen mit 2021 ein Ende finden wird, vor allem, weil gleichzeitig

der Irak alleine 20% seines Strombedarfs durch importiertes Gas aus dem Iran decken muss. Inwiefern diese Handelsbeziehung im Zuge der Iran-Sanktionen durch die USA aufrechterhalten werden kann, ist abzuwarten.

Bei der Förderung und der Verwertung von Erdgas gibt es auf lange Sicht großes Geschäftspotential im Irak.

Die Autonome Region Kurdistan baute bisher vor allem auf die Erdölexporte, während die Erdgasressourcen nicht voll ausgeschöpft wurden. Der Gasexport stellt für Kurdistan ein großes Wachstumspotential dar, nachdem ein Rechtsstreit zwischen der Regionalregierung und dem Pearl Petroleum Konsortium beigelegt wurde: Dies ebnet den Weg für den Bau einer Gasexportpipeline in die Türkei.

Der Irak war Ende der 70er Jahre als Kornkammer der Region bekannt und exportierte hauptsächlich Reis sowie über 500.000t Datteln. Nun importiert der Irak den Großteil der benötigten Lebensmittel, v.a. aus der Türkei, Saudi-Arabien und dem Iran.

Landwirtschaft

Das Ministerium für Landwirtschaft war Anfang 2014 noch zuversichtlich, bei einigen Cerealien einen hohen Selbstversorgungsgrad zu erreichen. Auch wenn fast ein Viertel der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft beschäftigt ist, ist eine Selbstversorgung nicht möglich. Die vorherige Präsenz des IS in aus landwirtschaftlicher Sicht wichtigen Regionen im Norden wirkt sich bis heute stark negativ aus und trug zu einem deutlichen niedrigeren Output (-40%), bei.

Des Weiteren stellt die Versorgung mit Wasser die Landwirtschaft vor eine große Herausforderung. In den letzten Jahrzehnten ist der Wasserpegel aufgrund von Dürren infolge des Klimawandels, Dammprojekten am Euphrat und Tigris seitens der Türkei sowie einem Missmanagement in der Landwirtschaft um 40% zurückgegangen.

Verstärktes Engagement ausländischer Banken

Einige internationale Banken, wie etwa Standard Chartered, Citibank, JP Morgan sowie türkische und libanesische Banken sind bereits im Irak aktiv, doch ist der irakische Bankensektor weiterhin unterentwickelt. Türkische Banken sind vermehrt in der Region Kurdistan zu finden, während jene des Libanon den Zentralirak abdecken. Die libanesische Institute Fransa Bank, Blom Bank und Audi Bank öffneten Filialen.

Liquiditätseingpässe bei Banken

Insbesondere nationale Banken leiden unter der gesamtwirtschaftlichen Schwäche des Irak. Es wird berichtet, dass Banken (v.a. in Kurdistan) enorme Schwierigkeiten haben größere Summen auszuführen und teilweise maximal zu behaltende Beträge pro Woche oder Monat festlegen.

Zurückdrängung des IS

Im Herbst 2017 verkündete die irakische Zentralregierung den offiziellen Sieg über den IS. Zwar befindet sich das Land nicht mehr in einem Kriegszustand, allerdings ist der IS, obwohl dezimiert und weit davon entfernt Territorium für sich beanspruchen zu können, zu einer Guerilla-Taktik übergegangen und verübt immer wieder Anschläge.

Auswirkungen der Präsenz des IS im Irak

Die Wirtschaft in den mehrheitlich sunnitisch besiedelten Teilen des Irak, die unter Kontrolle des IS standen, leidet stark unter der Zerstörung der Infrastruktur, der Vertreibung von Menschen und dem staatlichen Machtvakuum. Es ist für die Entwicklung des Irak essentiell, dass die zukünftige (schiitisch dominierte) Zentralregierung es schafft, die mehrheitlich sunnitischen Teile des Landes in die Zukunftsgestaltung einzubeziehen.

Flüchtlinge

Nach Angaben der Vereinten Nationen beläuft sich die Zahl der irakischen Binnenflüchtlinge im August 2018 zum ersten Mal wieder auf weniger als 2 Millionen Menschen, was einen erheblichen Rückgang zum Vorjahr darstellt.

**Kurdistan:
Derzeitige Lage**

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region Kurdistan in den letzten Jahren ist weit von den Boomjahren bis inkl. 2013 entfernt. Es gibt kaum verlässliche Zahlen und Daten, doch hat sich gezeigt, dass die Wirtschaft stagniert und die Stimmung mehr als gedämpft ist.

Die autonome Region Kurdistan musste mit folgenden Schocks in den letzten Jahren kämpfen:

- Die fehlenden Budgetzuwendungen aus Bagdad aufgrund des Streits um den Verkauf des Erdöls
- Die Präsenz des IS und die dadurch erhöhten Ausgaben im Bereich Sicherheit
- Der Verfall des Erdölpreises

Das Ausbleiben der Überweisungen Bagdads Anfang 2014 und die seitdem nur noch sehr unregelmäßigen Gehaltszahlungen an öffentliche Bedienstete, haben zu einem stetig schrumpfenden Konsum geführt. Mehr als 70% der Beschäftigten in der Region Kurdistan sind staatlichen Institutionen zuzurechnen. Die Stimmung bei den Wirtschaftstreibenden hat sich nur wenig gebessert.

Als Konsequenz der Lohnkürzungen fanden landesweite Streiks und Protestkundgebungen statt. Der Widerstand aus der Bevölkerung setzt die kurdische Regionalregierung noch mehr unter Druck, sich endlich einen Konsens mit der Zentralregierung in Bagdad zu erreichen, damit wieder regelmäßig Gelder aus der Hauptstadt nach Kurdistan fließen.

Banken verfügen kaum über liquide Mittel, Unternehmen beklagen, dass sie von der Regierung trotz Erfüllung ihrer Verträge, nicht oder nur mittels Schuldscheinen bezahlt werden, Gebäude stehen leer und die vor einigen Jahren noch so rege Bautätigkeit ist praktisch zum Erliegen gekommen. Der Privatsektor ist nur schwach ausgeprägt.

Die Präsenz des IS führte zu einem Exodus der ausländischen Arbeitskräfte, Investitionen wurden „on hold“ gesetzt und Handelswege über den Landweg fielen teilweise weg. Eine Erholung wird sich wohl nur langsam einstellen.

Ferner musste die Region aufgrund der Präsenz des IS hohe zusätzliche Ausgaben im Bereich der Verteidigung und der Versorgung der Flüchtlinge schultern. Die niedrigen Ölpreise führten zu geringeren Einnahmen aus dem Verkauf des Öls, da der Verkauf eigentlich über die Zentralregierung in Bagdad erfolgen sollte und daher das Öl unter Marktwert verkauft wurde. Verschiedenen Quellen zufolge generierte die Region Einnahmen von ca. 400 Mio. USD pro Monat, doch diese standen fixen Ausgaben von ca. 700 Mio. USD pro Monat gegenüber. Den größten Teil dieser Ausgaben bilden Personalkosten, da die Region nach eigenen Angaben ca. 1,4 Mio. öffentliche Bedienstete hat.

**Regionale Wahlen
angesetzt**

Die bereits mehrmals verschobenen regionalen Parlamentswahlen in der Autonomen Region Kurdistan sollen nun am 30. September 2018 stattfinden.

Sicherheitslage

Trotz einiger Zwischenfälle ist die Sicherheitssituation in der Autonomen Region Kurdistan nach wie vor besser als in den meisten übrigen Provinzen des Landes. Erbil-Stadt kann nach wie vor bereist werden und auch Sulaymaniyah oder Dohuk können besucht werden. Wir empfehlen aber in jedem Fall die Sicherheitslage, v.a. bei Überlandfahrten, vor Antritt einer Reise immer neu zu bewerten, da sich die Lage schnell ändern kann.

- **2. Besondere Entwicklungen**

**Gemeinderats- und
Parlamentswahlen im
Mai 2018**

Die irakischen Gemeinderats- und Parlamentswahlen (auf nationaler Ebene) fanden am 12. Mai 2018 statt und waren die ersten seit dem offiziellen Sieg über den IS im Irak Ende 2017. Der schiitische Geistliche Moqtada al-Sadr kam mit seiner Liste (*Sairoon*), ein Bündnis aus Sadristen und Kommunisten, auf den 1. Platz mit 54 Sitzen, da er aber nicht selbst zur Wahl stand, kann er nicht Premierminister werden. Der Sieg gelang aufgrund einer niedrigen Wahlbeteiligung von 45%, sowie seiner treuen Anhängerschaft unter der armen städtischen Bevölkerung.

Ihm folgte mit 47 Sitzen das pro-iranische Bündnis von Hadi al-Amiri mit seiner *Fatah-Allianz*. Der amtierende Premierminister Haider al-Abadi (*Nasr*) kam nur auf den dritten Platz mit 42 Sitzen.

Für eine Mehrheit im irakischen Parlament sind 165 Sitze notwendig. Die Wahl wurde auch durch angebliche Wahlmanipulation überschattet. Die im August 2018 abgeschlossene erneute Stimmauszählung, zeigte kaum einen Unterschied zum ursprünglichen Ergebnis.

Mitte September 2018 erfolgte der erste Schritt in Richtung einer Regierungsbildung: Der Sunnit Mohammed Al-Halbousi wurde als Parlamentssprecher gewählt. Traditionell bekleidet ein Schiit das Amt des Premierministers, ein Kurde jenes des Präsidenten und ein Sunnit das Amt des Parlamentssprechers. Der größte Block im Parlament bestimmt den Premierminister und leitet die Regierungsbildung, doch haben sich nun 2 Blöcke im Parlament gebildet, die beide angeben der sitzstärkste zu sein. Es stehen sich der pro-iranische Block rund um Hadi al Amiri und der neu geformte Block von al Sadr und Abadi gegenüber. Das politische Gerangel wird die Bildung einer Regierung wohl weiterhin verzögern.

Wiederaufbau des Irak

USAID schätzt den für den Wiederaufbau des Irak benötigten finanziellen Bedarf auf 150 Mrd. USD, die Weltbank auf ca. 200 Mrd. USD. Neben Infrastrukturinvestitionen verfolgt der Irak Wohnbauprojekte, die sich derzeit auf 25 Mrd. USD belaufen, während Schätzungen zufolge 100 Mrd. USD benötigt werden um die aktuelle Nachfrage zu decken.

Geplant sind 3,5 Mio. neue Wohnhäuser im Laufe der nächsten 10 Jahre, 30 Mrd. USD staatliche Ausgaben für Wohnraum allein in Bagdad über die nächsten fünf Jahre und 78 Projekte im Wert von 5,8 Mrd. USD in Kurdistan. Zudem sind Projekte über mehrere Mrd. USD im Transportsektor vorgesehen. Diese Vorhaben werden jedoch stark von der Entwicklung der Lage im Land abhängen.

Im Rahmen der „Reconstruction Iraq“ Konferenz im Februar 2018 in Kuwait bezifferte die irakische Regierung die notwendigen Mittel für den Wiederaufbau des Landes mit 88 Mrd. USD. Die Zusagen der internationalen Staatengemeinschaft (allen voran die Türkei, USA, Saudi-Arabien, Kuwait und Katar) blieb hinter den Erwartungen zurück und belief sich auf insgesamt 30 Mrd. USD. Weiters machten viele Geldgeber die Zurverfügungstellung der Mittel von dem Ergebnis der Parlamentswahlen im Mai 2018 abhängig. Die Konferenz versuchte auch den Privatsektor in die zukünftigen Wiederaufbauarbeiten vermehrt einzubinden und es wurden mehr als 150 mögliche Investitionsprojekte präsentiert.

Die Aufstellung der Projekte können wir gerne zur Verfügung stellen. Kontaktieren Sie uns einfach per [E-Mail](#).

Weiters findet sich auf der Webseite der WKO [eine Liste mit Projekten zum Wiederaufbau des Iraks](#).

Die Millionenstadt Mossul im Norden Iraks war von der Zerstörung durch den IS besonders betroffen. Im Rahmen der *Emergency Operation for Development Project (EODP)* finanziert die Weltbank den Wiederaufbau im Irak mit 750 Mio. USD. Mit diesen Mitteln wurden drei für den Verkehr der Stadt Mossul zentrale Brücken wiedererrichtet.

US-Sanktionen bringen den Irak in eine Zwickmühle

Nach dem Aussetzen des internationalen Atomabkommens 2015, hat die USA im August 2018 bereits abgeschaffte Sanktionen gegen den Iran erneut auferlegt und im November 2018 werden zusätzliche Sanktionen in Kraft treten. Die Botschaft der USA ist deutlich: alle Akteure sind aufgefordert ihre Aktivitäten mit dem Iran aufzugeben.

Mit einem jährlichen Handelsvolumen von 12 Mrd. USD ist der Iran mittlerweile der drittgrößte Handelspartner des Irak (nach der Türkei und China) und auch politisch mit diesem eng verflochten. Premierminister Abadi kündigte an die Sanktionen befolgen zu wollen, musste dann aber nach einem allgemeinen Aufschrei zurückrudern. Bagdad erhofft sich Washington dazu zu bringen Ausnahmeregelungen für den Irak zu erlassen.

Bagdad steht vor einem Dilemma: Es bezieht Strom und Wasser aus dem Iran und hat ferner langjährige Lieferabkommen zum Erhalt von Gas mit dem Iran abgeschlossen. Weiters gehört der Iran zu den wichtigsten Lieferanten im Bereich der Nahrungsmittel, Agrarprodukte und Autoersatzteilen im Irak. Vor allem die billigen Lebensmittelimporte werden nicht so leicht zu ersetzen sein, denn die lokal produzierten Waren sind nicht nur teurer, sondern einfach nicht ausreichend, um die Mengen zu kompensieren.

Die USA sind ein langjähriger Verbündeter, der dem Irak immer wieder unter die Arme gegriffen hat und den Einfluss des Iran zurückdrängen möchte. Die derzeit fragile Lage im Irak unnötig aufzuheizen nutzt weder den USA noch dem Irak, es bleibt abzuwarten, ob Washington Bagdad nicht doch zur Seite springt.

Proteste in Basra

Basra ist die drittgrößte Stadt im Irak und als im Süden gelegener Ort die wichtigste Hafenstadt. Das Majnoon Ölfeld, 70 km außerhalb, ist mit Vorräten von 38 Milliarden Barrel Öl eines der größten der Welt. Shell hat im Sommer 2018 nach vierjähriger Tätigkeit seine Anteile daran verkauft, da die erwartete Fördermenge dauerhaft nicht erreicht werden konnte.

Eine desolate Infrastruktur, die herrschende Korruption und auch die schlechte ökonomische Situation für die einheimische Bevölkerung haben zu wiederkehrenden Protesten mit Ausschreitungen und zu Forderungen nach Unabhängigkeit geführt. Mitte September kam es erneut zu blutigen Ausschreitungen und das iranische Konsulat wurde in Brand gesetzt. Dies führte den (noch) Premierminister Abadi dazu diverse Maßnahmen und Projekte für die Region anzukündigen. Genauere Pläne wurden aber nicht vorgelegt.

September 2017: Unabhängigkeitsreferendum der Region Kurdistan

Nach langen Jahren der Vorankündigungen hielt die kurdische Regionalregierung am 25. September 2017 das Unabhängigkeitsreferendum ab. Bei einer Wahlbeteiligung von 72% stimmten 93% für die Unabhängigkeit der Region. Trotz der hohen Zustimmung waren die innerkurdischen Spannungen auch in diesem Fall zu erkennen: Die Beteiligung in den Provinzen Sulaimaniyya und Dohuk war wesentlich geringer als in Erbil.

Die Staaten in direkter Nachbarschaft (Türkei, Iran) standen dem Vorhaben ablehnend gegenüber. Die EU und auch die USA sprachen sich für einen Dialog zwischen Erbil und Bagdad aus, um eine gemeinsame Position zu finden, das Referendum unterstützten sie nicht.

Folgen

Nach der Verkündung des Ergebnisses setzte Bagdad diverse Maßnahmen um, um die Region Kurdistan für die Abhaltung des Referendums zu sanktionieren. Hier ein Überblick der wichtigsten Folgen des Unabhängigkeitsreferendums:

- Bagdad verhängte ein Flugverbot für die gesamte Region Kurdistan: Eine Einreise war nur noch über dem Landweg oder über Bagdad möglich. Das Verbot wurde Ende März 2018 aufgehoben und Austrian Airlines fliegt wieder direkt nach Erbil. Vorerst erhalten europäische

Geschäftsreisende weiterhin ein Visum bei der Einreise in Kurdistan (Flughafen Erbil). Dieses ist jedoch nur für Kurdistan gültig. Angeblich soll bald eine allgemeine Visumpflicht für den gesamten Irak kommen

- Irakische Streitkräfte übernahmen Mitte Oktober die Kontrolle der „umstrittenen Gebiete“, u.a. Kirkuk, inkl. der Ölfelder
- Der Präsident Kurdistans Masoud Barzani trat mit 1. November 2017 zurück
- Die für November 2017 vorgesehenen kurdischen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen wurden auf September 2018 verschoben
- Fast alle von der irakischen Zentralbank eingeführten Sanktionen im Bankensektor (Zugriff auf Devisen, Einschränkung von Überweisungen ins Ausland u.ä.) wurden mittlerweile zurückgenommen
- Irakische Präsenz an der Grenze zw. der Türkei und Kurdistan (Habur /Ibrahim Khalil). Die Verzollung ist weiterhin in kurdischer Hand
- Das Budget 2018 sieht für die Region Kurdistan nur noch 12,6% des Budgets vor, anstatt der vereinbarten 17%

Die Region Kurdistan hat durch das Referendum massiv an Autonomie verloren und steht nun schlechter da als davor. Dies setzt die Regionalregierung unter Druck möglichst rasch eine Einigung mit Bagdad zu erzielen und schwächt deren Verhandlungsposition. Das derzeitige Gerangel rund um die Regierungsbildung in deren Rahmen den Kurden die Rolle des Königsmachers zufallen könnte, kann die Position der Kurden jedoch stärken.

Weiterhin keine Einigung zw. Bagdad und Erbil

Die Regionalregierung in Kurdistan (KRG) vertreibt größtenteils weiterhin das geförderte Erdöl eigenständig. Die irakische Zentralregierung beansprucht das Recht dieses Erdöl zu vertreiben für sich und hat daher seit Jahren mit der KRG einen Konflikt rund um dieses zentrale Thema. Dies führte auch 2014 zur Aussetzung der Überweisungen aus Bagdad und im Budget 2018 wurde der Region ein geringerer Anteil zugewiesen. Das Ölministerium in Bagdad befindet sich im Rechtsstreit mit Kurdistan hinsichtlich dieser Frage, doch wurde das ausstehende Urteil des Obersten Gerichtshofs im September 2018 erneut verschoben.

Öffnung der jordanisch-irakischen Grenze

Die Schließung des Grenzübergangs zu Jordanien („Karameh“, auf irakischer Seite „Treibil“) bedeutete den Wegfall des einzigen Grenzübergangs zum Königreich. 2012 passierten täglich noch ca. 400 LKWs die Grenze. Die Vertreibung der Terrororganisation IS aus dem Grenzgebiet zwischen Jordanien und dem Irak, ermöglichte die Wiedereröffnung dieser wichtigen Handelsroute. Der Warenverkehr gestaltet sich zurzeit jedoch noch schleppend, da der Irak die vor der Schließung der Grenze eingeführten Zölle von bis zu 30% für jordanische Waren, trotz vermehrter Anstrengungen auf jordanischer Seite, nicht aufgehoben hat. Darüber hinaus wurde die Grenze im Laufe des vergangenen Jahres immer wieder temporär geschlossen. Im Februar 2018 verlautbarte der jordanische Handelsminister zwar, dass der Grenzübergang für den LKW-Verkehr geöffnet würde, von einer nachhaltigen Lösung des Problems kann man aber noch nicht sprechen. Beispielsweise muss der Inhalt der LKWs weiterhin an der Grenze auf LKWs des jeweiligen Nachbarlandes umgeladen werden.

Nun planen beide Seiten die Schaffung einer jordanisch-irakischen Industrial Zone, die besonders für die in Jordanien ansässigen Iraker von Interesse ist, die im Irak ihren wichtigsten Markt haben.

Zur geplanten dauerhaften und vollständigen Öffnung Anfang September 2018 ist es noch nicht gekommen.

Saudi-Arabien sucht Nähe zum Irak

Saudi-Arabien versucht die Beziehung zum Irak zu stärken und entsandte 2016 nach 26 Jahren wieder einen Botschafter nach Bagdad. 2017 erfolgte die Öffnung der Grenze bei Arar sowie die Wiederaufnahme einer kommerziellen Flug-

verbindung. Im Oktober 2017 kündigten beide Länder die Schaffung eines Koordinierungsrates an. Saudi-Arabien möchte auf diese Weise den Einfluss des Irans im Irak mindern. Unterstützend will es auch Strom zu präferentiellen Preisen in den unterversorgten Irak liefern: Das Königreich hat dem Irak angeboten eine 3.000 MW Solaranlage in Saudi-Arabien zu errichten und den Strom zu einem Viertel des seitens des Iran verrechneten Preises in den Irak zu liefern.

Alkoholverbot seit Oktober 2016

Ende Oktober 2016 beschloss das irakische Parlament zur Überraschung vieler den Verkauf, den Handel und die Produktion alkoholischer Getränke im Irak zu verbieten. In der Praxis wird dies jedoch nur teilweise umgesetzt und Alkohol wird weiterhin importiert. Diversen Berichten zufolge werden allerdings oft sehr hohe Zölle dafür verlangt.

Neue irakische Fluglinie angekündigt

Der irakische Transportminister kündigte Ende 2017 die Schaffung einer neuen Fluggesellschaft ("Altfouf") an. Als Zielgruppe wurden v.a. schiitische Pilger, die die Stätten Najaf und Kerbala aus dem Ausland bereisen möchten, definiert. Das zuletzt im November 2017 begangene „Arbain“ Fest in Kerbala zog laut den Behörden 14 Millionen schiitische Pilger an. Mit Stand September 2018 sind den Ankündigungen noch keine konkreten Taten gefolgt.

Bericht der Weltbank: Irak verbessert sich

Der Bericht der Weltbank „Doing Business Report 2018“ bescheinigt dem Irak Fortschritte. Der Bericht hebt im Falle des Irak die Vereinfachung der Firmengründung sowie einen verbesserten Zugang zu Kreditinformationen, hervor. Aufgrund einer neuen Methodik sei dieser Bericht mit dem Letzen nicht vergleichbar – daher fällt auch der Irak trotz dieser Verbesserung um 2 Plätze auf Rang 168 zurück.

ICSID Beitritt und Änderung des Investitionsrechts

Die irakische Zentralregierung unterzeichnete im November 2015 die Konvention des internationalen Zentrums zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten (ICSID), die im Dezember 2015 in Kraft trat. Ziel ist es, ausländischen Investoren mehr Schutz zu bieten und damit Investitionen zu fördern. Als Mitglied der ICSID-Konvention muss der Irak nun Investoren aus Vertragsstaaten direkten Zugang zu einem Streitschlichtungsverfahren ermöglichen, auch wenn gemäß dieser keine genauen Bestimmungen zum Investitionsschutz festgelegt sind. Es wird sich jedoch weisen, ob dies in der Praxis oft der Fall sein wird. Über Investitionsschutzabkommen verfügt der Irak nur mit Japan und Kuwait.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichs Ausfuhren fallen im Vergleich zum Vorjahr

Im Jahr 2017 summierten sich die österreichischen Ausfuhren in den Irak auf 84 Mio. EUR und verringerten sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 10%. Der Irak war damit 2017 für Österreich der 72. wichtigste Exportmarkt. Die irakischen Exporte bestehen zu 99% aus Erdöl.

Im ersten Halbjahr 2018 gingen die österr. Exporte um 23% zurück und fielen auf 28,8 Mio. EUR. Die Importe hingegen legten um 36% zu und erreichten 103,7 Mio. EUR.

Die Außenhandelsbilanz aus österreichischer Sicht war damit von Jänner bis Juni 2018 negativ, das Defizit belief sich somit auf 74,9 Mio. EUR.

Österr. Ausfuhren

An erster Stelle der Ausfuhren im 1. Halbjahr 2018 lag die Kategorie Waren aus Eisen und Stahl, die mit einem Volumen von 6 Mio. EUR immerhin ca. 21% der Ausfuhren ausmachten. Der Großteil geht auf den Export von Rohren zurück. An zweiter Stelle folgten elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren mit einem Anteil von ca. 19% und einem Volumen von 5,4 Mio. EUR.

In dieser Warngruppe zeichnen v.a. Trafos für den Export verantwortlich. Pharmazeutische Erzeugnisse, sowie Käse kommen jeweils auf ein Volumen von 3,5 Mio. EUR und auf einen Anteil an den österreichischen Ausfuhren von je 12,15%. Waren optische, photographische Geräte, Mess- und Prüfinstrumente im Vorjahreszeitraum mit 9,4 Mio. EUR noch die meistexportierte Produktkategorie, so gab es hier einen Einbruch von 92%. Auch die Ausfuhr von Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte, die von Jänner bis Juni 2017 noch ein Volumen von 7,7 Mio. EUR aufwies, brach um mehr als 68% ein.

Importe aus dem Irak

Die Exporte nach Österreich zogen im Jahr 2017 kräftig an (+ 62%) und nähern sich damit den Rekordwerten von 2011 (496 Mio. EUR). Im 1. Halbjahr 2018 beliefen sich die Einfuhren aus dem Irak auf 103 Mio. EUR (ein Plus von 35,7%) und bestanden auch in diesem Fall zu 99% aus Erdöl.

Stark schwankende Exportzahlen

Aufgrund des Projektgeschäfts im Irak setzt sich die Exportstatistik immer wieder neu zusammen und schwankt stark von Jahr zu Jahr. Es gibt Waren, die kontinuierlich unter den Haupt-Exportprodukten zu finden sind. Dazu gehören Transformatoren, pharmazeutische Produkte, Käse sowie Kraftmaschinen wie Bagger, Krane und Straßenwagen. Andererseits gibt es statistische Ausreißer, also Waren aus einzelnen Projektgeschäften in verschiedenen Bereichen, wie orthopädische Apparate oder Spezialfahrzeuge, die nur punktuell in der Statistik auftauchen.

Chancen für österreichische Firmen

Chancen für österreichische Firmen bestehen unter Berücksichtigung der Sicherheitslage vor allem in den Bereichen Infrastruktur, Energiewirtschaft, Landwirtschaft (Bewässerung), Bauwirtschaft (insb. Wohnungsbau) sowie im Gesundheitssektor. Möglichkeiten für heimische Firmen bieten sich auch in den Sparten Konsumgüter (Lebensmittel und Getränke) und pharmazeutische Waren. Der Irak ist im regionalen Vergleich ein sehr herausfordernder Exportmarkt, daher sollte man für einen Markteinstieg über internationale und regionale Erfahrung verfügen. Das Land ist als Zielmarkt für Markteinsteiger im Nahen Osten nicht geeignet.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

